

Antike Götterdarstellungen

- Athena -

Sophokles, Aias 36-133 (Teil I)

Übersetzung: R. Schottlaender

16. ἔτιον, Ὀδυσσεύ, καὶ πάλα γέλαξ' ἔριπ
τῆρ' αἶψ' ἀπὸ θέρμο: εἰς ὁδὸν γινώσκω.
O.J. ἴ, καί, γέλη δισποῖται, πρὸς κενὸν ποῖον:
16. ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδ' ἄρμα ταυτὰ σοί.
O.J. καὶ πρὸς τί δυσλόγητον ὄψ' ἤρξεν χεῖρα:
16. χεῖρα βαρυνθῆς τὸν Ἀχιλλεῖον ὄπιον.
O.J. τί δήτι ποίμνω; τῆρ' ἐπιπέπτει βάσιον:
16. δοκῶν ἐν ἔριπ χεῖρα χραίνεσθαι γόνον.
O.J. ἦ καὶ τὸ βούλειμ' ὡς ἔπ' Ἀργείοις τὸδ' ἔρ:
16. κῆν ἐξέπρασεν, εἰ κατημέλισ' ἔργον.
O.J. ποίμνω; τὸλμων; ταῦδ' αὖ καὶ φρονῶν θηῖται:
16. ἔρπετ' ἐγ' ἐμᾶς δόλω; δόματι μόνον.
O.J. ἴ, καὶ παρῆστη κατὰ τίμῃ ἀγέαιτο:
16. καὶ δὴ τί δισσῶ; ἔρ στρατηγίῃν πύλον.
O.J. καὶ πῶς ἐπίσχε χεῖρα μιμνήσκων γόνον:
16. ἐγὼ σὴ' ἀπειρήξω, δισσοῦν ἐπ' ἄρμασι
πύλωνα βαλοῦσα, τῆ; ἀνιχίστων χωρῶ;
καὶ πρὸς τε ποίμνω; ἔστωι ποίμνω; ἀνιχίστων τι
λεῖα; ἄδυστα βουκόλων φρονήματα:
ἐνδ' εἰσιπῶν ἔστωι ποίμνω; γόνον.
ἀγέαιτο ἄρμα; ἀνιχίστων μετ' ἔστω; ἔστι
δισσῶ; Ἀτρεΐδων ἀπὸ τῆ; ἀνιχίστων ἔστω.
ἢ ἄλλο; ἄλλο; ἐπιπέπτει στρατηγῶν.
ἐγὼ δὲ φρονῶ; ἄδυστα μιμνήσκων ποίμνω;
ἀνιχίστων, εἰσιπῶν εἰς τῆ; γὰρ κακῶ.
κίπειτ', ἐπειδὴ τοῦδ' ἐλόγησεν ποῖον,
τοῦ; ἔστω; ἀδ' ἀρμασὶ ἀνιχίστων ποῖον
ποίμνω; τε πύλωνα; εἰς δόμον; κομῶ; ἔστι.
ὡς ἀνδρῶ; σὴ; ὡς εἰκελὸν ἄρμα; ἔστω;
καὶ τῆ; κατ' ὄκνον; ἀνιχίστων; ἀνιχίστων.
δεῖξ' ἴ, καὶ σοὶ τῆ; περὶ τῆ; ἔστω;
ὡς πύλωνα; Ἀργείοισιν εἰσιπῶν θροῦ;
θαρσῶν δὲ μέμνε; μηδὲ συμφορῶν δέχων
τὸν ἀνδρῶ; ἐγὼ γὰρ ὁμμάτων ἀπαστράφον;
ἀνιχίστων ἀπὸ τῆ; ἀνιχίστων εἰσιπῶν.
οἷτος, σὴ; τὸν τῶ; ἀνιχίστων χεῖρα;
δισσῶ; ἀπενθύνοντα; ἀνιχίστων καλῶ;
Αἴαντα; φρονῶ; στείχε; δομῶν ποῖον.
O.J. τί δρῶ; Ἀθῆνα; μηδαμῶ; σὴ; ἔστω; καλῶ.
AΘ. οὐδ' ἔστω; ἀνιχίστων; ἀνιχίστων ἄρμα;
O.J. μή, πρὸς θροῦ; ἀλλ' ἔστω; ἀνιχίστων μινον.
AΘ. τί μὴ γένηται; ἀνιχίστων οὐκ ἀνιχίστων ἔστω; . . .

ATHENA:
Bekanntes sagst du mir, Odysseus. Längst ging ich.
Zum Schutz bereit, dir auf dem Jägerpfade nach.
ODYSSEUS:
Ach liebe Herrin, müh ich mich auch nicht umsonst?
ATHENA:
Nein! er ist es gewesen, sein war dieses Werk.
ODYSSEUS:
Unfaßbar! Was bewog die rasche Hand dazu?
ATHENA:
Ingrimm, weil er Achilleus' Waffen nicht geerbt.
ODYSSEUS:
Und darum auf die Herden dieser Überfall?
ATHENA:
In eurem Blut die Hand zu baden wähte er.
ODYSSEUS:
Wie? gegen Griechen hält er diesen Plan gefaßt?
ATHENA:
Und ausgeführt, wenn ich nicht dagewesen wär!
ODYSSEUS:
Wie unternahm er dies verwegne Wagemstück?
ATHENA:
Des Nachts, allein und heimlich, zieht er gegen euch.
ODYSSEUS:
Hat er den Weg zurückgelegt? gar bis ans Ziel?
ATHENA:
Schon stand er an der Tür zu beider Feldherrn Zelt.
ODYSSEUS:
Und hemmte doch die Hand, die süchtig war nach Mord?
ATHENA:
Durch mich! Den Augen leg ich schweres Blendwerk auf.
Sperr ihm den Weg zum allverheerenden Triumph
Und lenk ihn ab aufs unverteilt Beutevieh,
Das noch, gepfercht wie's stand, die Hirten hüteten.
Dort brach er ein und wütete im Hörnerwald,
Schlug um sich, hieb die Rücken durch: es deuchte ihm,
Er metzle beide Atreussöhne nieder, dann,
Er falle über den und jenen Feldherrn her.
Ich aber, wie er so herumrast, krank von Wahn,
Sport' ihn und trieb ihn tiefer in das Unheilsnetz.
Danach erholt er sich von dieser schweren Fron,
Nimmt Stricke, schnürt zusammen, was von Rindern lebt;
Die, samt den Hammelherden, treibt er heim zu sich,
Hält seinen Fang für Männer statt für Hörnervieh
Und tobt sich nun im Zelt an den Umschnürten aus.
Gleich zeig ich seinen Wahnsinn dir in grellem Licht,
Damit du allen Griechen kündest, was du sahst.
Bleib du nur ruhig stehen und befürchte nichts
Von ihm, denn in die Irre führ ich seinen Blick.
So daß dein Bild in seinem Auge nicht erscheint! –
Zum Zelt hin rufend.
He, Kerkermeister, der Gefangnenhände grad
Am Rücken festschnürt, zu mir kommen heiß ich dich.
Aias, ich rufe dich beim Namen, tritt vors Zelt!
ODYSSEUS:
Athena, nein! Was tust du? Ruf ihn nicht heraus!
ATHENA:
Willst du's nicht schweigend ansehn, ohne Bangigkeit?
ODYSSEUS:
Verhütet's, Götter! bleib er drin, das sei genug!
ATHENA:
„Verhüten“? was denn? ist er nicht ein Mensch wie sonst?